

Für Mensch  
und Umwelt



# LOKAJ

## FAIRKEHR

SEPTEMBER 2023  
NUMMER 129  
ST. GALLEN-APPENZEL

Bild von Uwe Conrad

### EDITORIAL

#### Im Herbst die Weichen richtig stellen

Der VCS setzt sich seit seiner Gründung für einen starken öffentlichen Verkehr ein. Vieles, was vor 44 Jahren noch als illusorisch galt, ist heute als Standard etabliert. Doch der ÖV steht vor weiteren grossen Herausforderungen. Denken wir an die Herausforderung den europäischen Fernverkehr und die Nachtzüge auszubauen um möglichst viele innereuropäische Flüge unnötig zu machen. Die Klimakrise gibt beim Ausbau des ÖV den Takt vor, denn wir müssen mit grossem Tempo von den klimaschädlichen Flügen und fossil betriebenen Autofahrten wegkommen.

Wie attraktiv der ÖV ist, zeigt sich auch beim Service für die beeinträchtigten Reisenden. Im neusten Bericht des Kanton SG steht, dass per Ende 2023 erste ein Viertel der Bus- und Bahnhaltstellen behindertengerecht ausgebaut sein wird. Dies obwohl das Behindertengleichstellungsgesetz vorschreibt, dass der ÖV bis Ende Jahr überall behindertengerecht sein muss. Offenbar wird diese gesetzliche Verpflichtung immer noch zu wenig ernst genommen.

Nach wie vor sind die ländlichen Gegenden ungenügend mit dem ÖV erschlossen um auch ohne Auto genügend mobil zu sein. Nach

dem Bericht der St.Galler Regierung sind gerade 49% der Bevölkerung gut oder sehr gut an den ÖV angeschlossen. Das Problem besteht in allem Regionen des Kantons ausser im Raum St.Gallen. Der Handlungsbedarf ist gross!

Ein heisser Wahlherbst steht an. So viele politisch Engagierte wie noch nie stellen sich zur Wahl und wollen ihrer Zukunftsvision zum Durchbruch verhelfen. Nach einem kräftigen Ruck zu mehr Umweltfreundlichkeit vor 4 Jahren, droht jetzt gemäss Umfragen eine Gegenbewegung. Gleichzeitig sagen die Umfragen, dass die Klimakrise die grösste Sorge in der Schweiz sei. Damit ist der Ausgang der Wahlen offen. Es wird auf das Engagement jeder und jedes Einzelnen ankommen, damit faktenbasierte Diskussionen zur Notwendigkeit des Klimaschutzes stattfinden können. Die in dieser Ausgabe vorgestellten Politiker:innen sind dazu bereit. - Die Hitze dieses Sommers soll uns anspornen die Richtigen zu wählen und damit die Weichen für eine klimagerechte Zukunft richtig zu stellen.

Richi Faust, Vorstandsmitglied

### IMPRESSUM

VCS-lokal, Zeitschrift des VCS St.Gallen/Appenzell,  
Geltenwilenstrasse 23, 9000 St.Gallen  
071 222 26 32, info@vcs-sgap.ch, www.vcs-sgap.ch  
Nummer 129, September 2023

erscheint zweimal im Jahr

Auflage: 3500 Exemplare

Redaktion: Richi Faust, Simon Hotz, Marcus Bitschnau, Ruedi Blumer

Gestaltung: Iris Graser

Druck: Druckerei Lutz AG, Hauptstrasse 18, 9042 Speicher

## GREENWASHING DES FLUGBETRIEBS IN ALTENRHEIN

In den letzten Monaten erschienen im Tagblatt immer wieder Artikel zum Flugfeld Altenrhein, die darauf abzielen, dem Flugbetrieb ab Altenrhein ein grünes Mäntelchen zu verpassen.  
Text: Jeannette Losa, Kantonsrätin GRÜNE

Erst ging es um eine Stromtankstelle für Elektroflieger, dann um den neuen «ökologischen» Parkplatz und schliesslich um die Absicht das Flugfeld mit seiner Infrastruktur bis 2030 klimaneutral zu betreiben.

Es ist zwar erfreulich, dass die Verantwortlichen von Flughäfen sich Gedanken um unsere Umwelt machen, aber leider geht es hier mehr um clevere Marketing-Aktionen als um ein echtes Umdenken. Das Senken der Flugscham ist eben finanziell viel lukrativer, als der Bevölkerung aufzuzeigen, wie klimaschädlich die Fliegerei ist. Aber genau das wäre in unserem Land von Nöten, denn die in der Schweiz verursachten Emissionen durch den Flugverkehr liegen mittlerweile bei 18% des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstosses.

Um es ganz klar zu sagen: Einen klimaneutralen Flughafen gibt es nicht, denn jeder Flug stösst eine Unmenge CO<sub>2</sub> aus und der Anteil der Infrastruktur liegt dabei im tiefen einstelligen Prozentbereich.

Beabsichtigt wird den Flugbetrieb in Al-

tenrhein bei der Bevölkerung akzeptabler zu machen und so eine Ausweitung der Anzahl Start und Landungen zu erreichen. Eine entsprechende Anpassung des Staatsvertrags wird von der St.Galler Regierung mit Unterstützung vieler Gemeindevorsteher der Region denn auch seit 2019 angestrebt. – Glücklicherweise ist dieser Vorstoss am Widerstand der Vorarlberger Gemeinden nun definitiv gescheitert, so dass die Bevölkerung vor der Ausweitung der Betriebszeiten und die Umwelt vor noch mehr Emissionen geschützt werden konnte.

Störend sind die unkritischen Artikel im Tagblatt zum Flugfeld Altenrhein. Weder wurde kritisch über den Kunststoffbelag des Parkplatzes berichtet, der tonnenweise Mikroplastik in der Umgebung hinterlässt, noch gab es eine realistische Einordnung der Bemühungen um die angebliche «CO<sub>2</sub>-Neutralität» eines Flugbetriebs. Eine mögliche Erklärung der wohlwollenden Haltung des Tagblatts sind die vielen Inserate für Flugreisen ab Altenrhein. Wo bleibt da die redaktionelle Unabhängigkeit?



Foto: poeples.ch

## DIE BELIEBTE TAGESKARTE GEMEINDE VERSCHWINDET AN VIELEN ORTEN UNSERER REGION

Die SBB, bzw. die Alliance Swiss Pass wird die beliebte Tageskarte, die man bei den Gemeinden beziehen konnte ab 2024 nicht mehr weiterführen. Wie sich jetzt herausstellt, wird das Nachfolgeprodukt von vielen Gemeinden als zu kompliziert betrachtet, so dass sie es nicht mehr anbieten werden. – Schade, dass viele gelegentliche Bahnfahrende nun keinen Zugang mehr zu diesem Produkt haben. Text: Richi Faust

Die bisherige Tageskarte konnte bei fast allen Gemeinden unkompliziert für circa 40 Franken bezogen werden. Sie war gültig für einen bestimmten Tag, benötigte kein Halbtaxabo und konnte auch noch einen Tag vor der Fahrt bezogen werden. Nachteil war jedoch, dass jede Gemeinde nur eine bestimmte Anzahl Karten pro Tag zur Verfügung hatte.

Zwar ist die Verfügbarkeit der neuen Sparta-geskarte Gemeinde nicht mehr auf eine Gemeinde begrenzt, aber sie wird massiv teurer. Ohne Halbtax kostet sie 52 Franken, wenn sie 10 Tage vor der Fahrt bezogen wird, bei kurzfristigerem Bezug gar 88 Franken. Mit Halbtax 39 bzw. 59

Franken. Die Verkaufskonditionen für die Gemeinden werden schlechter, so dass viele die Tageskarte ab 2024 nicht mehr anbieten werden. Im Appenzellerland bieten voraussichtlich 10 von 20 Gemeinde die Tageskarte nicht mehr an. Im Kanton St.Gallen werden wohl mehr als die Hälfte der Gemeinden, die neue Tageskarte nicht mehr anbieten, darunter etwa die Stadt St.Gallen und Gossau.

Mit viel weniger Verkaufsstellen und deutlich höheren Preisen wird es für gelegentliche Bahnbenutzer wesentlich unattraktiver den ÖV für längere Strecken zu benutzen. Der VCS bedauert diesen Abbau der öV-Förderung sehr.

## GRATIS ÖV?

In ÖV-Debatten wird mit Blick auf die Klimakrise immer wieder diskutiert, ob kostenloser öffentlicher Verkehr die Zukunft ist. Wir haben bei Anna Miotto (JUSO) nachgefragt. Interview: Simon Hotz

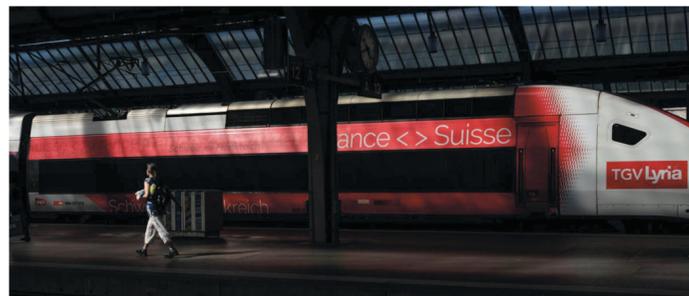


Foto: Marcus Bitschnau

Die Juso setzt sich seit Jahren für gratis ÖV ein. Warum? Die Klimakrise ist die dringlichste Krise unserer Zeit. In der Schweiz macht der Verkehr fast 40% des CO<sub>2</sub>-Ausstosses aus. Der MIV, also hauptsächlich Autos, ist für 75% der Emissionen verantwortlich. Um die Klimakrise zu bekämpfen, müssen wir den Verkehr vom Auto zum ÖV verlagern. Damit wir dies erreichen, müssen sich alle den ÖV leisten können. Klimaschutzmassnahmen sollen nicht auf dem Rücken von Menschen lasten, welche nicht für die Klimakrise verantwortlich sind. Gratis ÖV ist eine sozial gerechte Massnahme.

Wie soll gratis ÖV finanziert werden? Der ÖV soll vollständig durch die öffentliche Hand finanziert werden. So wird sichergestellt, dass sich alle den ÖV leisten können. Die Mittel könnten zum Beispiel durch eine Erbschaftsteuer für Superreiche, wie die Initiative für eine Zukunft fordert, finanziert werden. Genau diese Superreichen sind nämlich massgeblich für die Klimakrise verantwortlich.

Muss der ÖV gratis werden, oder reicht auch eine teilweise Verlagerung der Kosten zur öffentlichen Hand? Jede Verlagerung zur öffentlichen Hand ist ein wichtiger und richtiger Schritt. Die Juso forderte im Frühjahr zum Beispiel einen Billetpreis von einem Franken pro Tag für den jeweiligen Tarifverbund, also für regionale Reisen. Es ist wichtig, dass es allen Menschen möglich ist, auf ÖV umzusteigen. Dafür ist Gratis-ÖV, zumindest im Nahverkehr, langfristig die

richtige Lösung. Mobilität ist ein Grundbedürfnis und soll für alle Menschen zugänglich sein.

Was bräuchte es neben der neuen Finanzierung, damit ÖV attraktiv bleibt? Sicher wird ein Ausbau der Kapazitäten und Strecken nötig sein. Um den Verkehr vom Auto zum ÖV zu verlagern, schlägt der Climate Action Plan vom Klimastreik ein Hub-System vor: Ein engmaschiges, flächendeckendes Angebot mit regionalen Verkehrsknotenpunkten, enger Fahrplankontakung und Carsharing-Angeboten für Stadt und Land. Das Ziel ist, dass der öffentliche Verkehr immer das logischste, bequemste und niederschwelligste Verkehrsmittel ist.

Wird der MIV automatisch weniger, wenn der ÖV gratis wird? Der MIV wird nur weniger, wenn zur erhöhten ÖV-Attraktivität auch Push-Massnahmen hinzukommen, die die Leute vom Auto weg bringen: Etwa weniger Parkplätze oder auch autofreie (Innen-)Städte.

Wie ist deine ÖV-Utopie für die Region St. Gallen? Ein ausgebauter ÖV-Netz für Stadt und Land bildet die Grundlage. Das Hub-System macht es in der ganzen Region sehr einfach, von A nach B zu kommen – mit dem Auto macht es einfach keinen Sinn mehr. Die meisten Gebiete sind autofrei, dies schafft Platz für die Menschen statt für die Autos. Natürlich gibt es Ausnahmen, etwa für Blaulichtorganisationen. Ich freue mich auf mehr und bessere ÖV-Verbindungen, auf mehr Menschen auf dem Velo – auf ein grünes und soziales St. Gallen.

## ANGST VOR BILLET-AUTOMATEN?

Der VCS St.Gallen-Appenzell organisiert in Zusammenarbeit mit Experten des Öffentlichen Verkehrs und der Polizei kostenlose Kurse für cleveres Reisen im ÖV und das Kennenlernen des vielfältigen Ticketangebots. Text und Bild: Nikalus Führer

Die Teilnehmenden schätzten die stressfreie Übungsmöglichkeit an den Billettautomaten. Es wird das nationale Ticketangebot und das Zonensystem des Ostwind-Tarifverbunds erklärt, sowie Fragen zur SBB-App beantwortet. Im extra bereitgestellten Bus konnten die Zugangsrampen und speziellen Druckknöpfe für die weniger mobilen Busreisenden getestet werden. Die Polizei informiert über das richtige Verhalten als Fussgänger und Velofahrer. Auskunft über die Kursdaten 2024 bei [www.mobilsein.ch](http://www.mobilsein.ch) oder bei der der VCS Geschäftsstelle 071 222 26 32 oder [www.vcs-sgapp.ch](http://www.vcs-sgapp.ch).



## REISEN MIT DEM NACHTZUG MUSS KOMFORTABLER WERDEN

Die Sommerferien sind vorbei. Und auch dieses Jahr sind viele Schweizerinnen und Schweizer mit dem Flugzeug vereist: 1,7 Millionen Passagiere hat die Swiss alleine in den letzten Wochen transportiert. Dabei landeten 80% der Flüge innerhalb von Europa – an Orten also, die gut auch auf dem Landweg erreicht werden könnten. Warum entscheiden sich nicht mehr Reisende für den Nachtzug? Text: Franziska Ryser, Nationalrätin, Co-Präsidentin umverkehr

Gerade für die Ferienzeit stellt er eine ausgezeichnete Alternative dar: Man verliert keinen Reisetag, sondern kommt am Morgen direkt an der Zieldestination an. Und dabei verursacht eine Reise mit dem Nachtzug 40-60 mal weniger CO<sub>2</sub>- und Stickoxide-Emissionen als das Flugzeug. Aus diesem Grund wuchs die Nachfrage in der Schweiz in den letzten Jahren wieder spürbar an. Das Problem: Das Angebot blieb (praktisch) gleich. So sind die Nachtzüge je länger je früher

ausgebucht (oder sogar überbucht) und technische Probleme an einzelnen Wagen führen zu unangenehmen Reiseerlebnissen.

Der Ausbau verzögerte sich einerseits, weil die geplante Finanzierung von 30 Millionen pro Jahr im neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz vorgesehen war, welches noch immer in der parlamentarischen Beratung steckt. Andererseits, weil die ÖBB als strategischer Partner zu wenig Wagen hat. Es braucht dringend zusätzliches und neues Roll-

material, wenn der Nachtzug-Betrieb in Europa an Fahrt aufnehmen soll. Die Schweiz könnte – und sollte – hier einen Beitrag leisten. So wie beispielsweise Kasachstan, welches über 500 Schlaf- und Liegewagen bei Stadler-Rail bestellt hat.

Reisen soll auch Spass machen. Attraktive Nachtzug-Verbindungen helfen mit, dass sich diese Form des Reisens noch stärker etabliert und sich auch Investitionen in Rollmaterial langfristig auszahlen. Beispielsweise bei der Streckenführung: Die Verbindung von Zürich nach Wien wird heute über Buchs und Sargans geführt. Dafür hält sie nicht in den bevölkerungsreichen Städten Winterthur und St. Gallen. Mit einer optimierten Streckenführung durch

die regionalen Zentren könnte die Reisezeit für 200'000 potenzielle Kundinnen und Kunden deutlich reduziert werden. Auch andere Massnahmen sind denkbar: Wieso nicht wieder einen Restaurant-Wagen führen, in welchem man sich abends richtig verpflegen kann? Laptop-Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, sodass die Stunden vor und nach dem Schlafen zum Arbeiten genutzt werden können? Oder ein Velo-Wagen, damit auch Fahrräder mit ans Reiseziel transportiert werden können? Mit einer Investition in das notwendige Rollmaterial und in attraktive Streckenführungen muss die SBB das Nachtzugreisen in den nächsten Jahren zuverlässiger, komfortabler und bedarfsgerechter ausgestalten.

## WAHLEMPFEHLUNGEN FÜR DIE NATIONALRATSWAHLEN VOM 22. OKTOBER



Barbara Gysi, SP und Gewerkschaften, Wil, Liste 03a-1, bisher



Claudia Friedl, SP und Gewerkschaften, St.Gallen, Liste 03a-2, bisher



Franziska Ryser, GRÜNE, St.Gallen, Liste 05a-1, bisher



Andrin Monstein, Grünliberale, St.Gallen, Liste 06a-7, auch Ständerat



Léonie Schubiger, JUSO, St.Gallen, Liste 03c-02



Margot Benz, GRÜNE Evergreens, St.Gallen, Liste 05d-3



Urs Bernhardsgrütter, GRÜNE Evergreens, Rapperswil-Jona, Liste 05d-4



Markus Mauchle, GRÜNE Evergreens, St.Gallen, Liste 05d-6

Arbër Bullakaj, SP und Gewerkschaften, Wil, Liste 3a-3 (auch Ständerat)  
Dario Sulzer, SP und Gewerkschaften, Wil, Liste 03a-7  
Florian Kobler, SP und Gewerkschaften, Gossau, Liste 03a-12  
Andrea Scheck, SP und Gewerkschaften, St.Gallen, Liste 03b-1  
Robin Fretz, SP und Gewerkschaften, Rapperswil-Jona, Liste 03b-7  
Daniel Bosshard, GRÜNE, Liste 05a-2, St.Gallen  
Meret Grob, GRÜNE, Liste 5a-5, Wil (auch Ständerat)  
Marco Fäh, GRÜNE Liste 05a.-6, Neckertal  
Jeannette Losa, GRÜNE Partei, Liste 5a-7, Mörschwil  
Tanja Zschokke, GRÜNE, Liste 05a-11, Rapperswil-Jona

Sebastian Koller, GRÜNE, Liste 05a-12, Wil  
Diego Müggler, junge grüne, Liste 05b-4, Steinach  
Cornelia Meier, GRÜNE Evergreens, Uznach, Liste 05d-9,  
Meinrad Gschwend, GRÜNE Evergreens, Liste 05d-2, Altstätten  
Cornelia Federer, GRÜNE Evergreens, Liste 05d-5, St.Gallen  
Beni Müggler, GRÜNE Evergreens, Liste 05d-10, Steinach  
Antonella Piazza, GRÜNE Evergreens, Liste 5d-11 St.Gallen  
Andreas Bisig, Grünliberale (GLP), Rapperswil-Jona, Liste 06a-1  
Magdalena Fässler, Grünliberale (GLP), St.Gallen, Liste 06a-2  
Nadine Cloé Niederhauser, Grünliberale (GLP), St.Gallen, Liste 06a-8



## VERANSTALTUNGEN

**Critical Mass**  
Gemeinsame friedliche Ausfahrt mit andern Velofahrer:innen  
Treffpunkt Gallusplatz St.Gallen 18.30 Uhr  
jeden letzten Freitag im Monat  
<https://provelo.info/events/critical-mass>

**Velofahren lernen für Erwachsene**  
jeden 2. Sonntag, 13:30 – 16:00, gratis  
kein eigenes Velo notwendig  
von Pro Velo und Akin.  
Anmeldung: [velokurs@akin-sg.ch](mailto:velokurs@akin-sg.ch)